



# Jahresbericht 2012

Verband für interkulturelle Begegnung,  
Bildung und Beratung e.V.

**HAUS**  
**INTERNATIONAL**





# HAUS INTERNATIONAL

## Inhalte:

Verein & Geschäftsführung	3
Finanzen	3
Gelebtes Bürgerengagement	5
Hausaufgabenhilfe	5
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	7
Interkulturelle Kunstwerkstatt	7
Asylbetreuungsstelle	8
Kooperationsprojekt REFUGIO	10
„BLEIB! in Landshut“	11
Integrationskurse	11
Kleinkinderbetreuung	13
MiMi Gesundheitsprojekt	13
Café international	14
Kulturraum Rochuskapelle	15
Veranstaltungen	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
Impressum / Kontakt	20

Die Leitung der Einrichtung oblag weiterhin Geschäftsführerin Annelies Huber. Die seit 2009 stetige Erweiterung des Hauses und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen brachte einen enormen Arbeitsaufwand mit sich, der bei einer zu dünnen Personaldecke für alle – besonders aber für Annelies Huber – an die Grenzen der Belastbarkeit führte.

Da jedes Projekt auch einen nicht zu unterschätzenden Verwaltungs- und Führungsbedarf nach sich zieht, gibt es hier erhebliche personelle Defizite. Die anfallende Arbeit im Haus International kann nur mit Unterstützung engagierter Praktikanten, junger Menschen in den Freiwilligendiensten und den vielen ehrenamtlichen Helfer bewältigt werden.

## Verein und Geschäftsführung

Am 31.12.12 zählte der Verein Haus International 203 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder. Im November fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Da Christian Kaiser sein Amt wegen Wegzugs aus Landshut zur Verfügung stellte, stand auch eine Nachwahl an. Nun ist mit Lis Werner, Mustapha Al Maana, Johanna Fischer, Maria Kinauer und Dr. Hamdi Louati der Vorstand wieder komplett.

Das Haus International bezog am 1.9.2012 im neu erbauten Mehrgenerationenhaus (MGH) der AWO in der Ludmillastr. 15a im ersten Stock seine neuen Räume mit knapp 250 qm. Damit dürfte, wie Annelies Huber es bei der offiziellen MGH Eröff-



nung erwähnte, der Erweiterungsprozess des Hauses abgeschlossen sein. Die Mitarbeiter der vier dort ansässigen Projekte, Integrationskurse, MiMi, Refugio Landshut und FIBA Bleib! in Landshut schätzen es sehr, dass sich Schulungsräume, Kinderbetreuung und Büro nun unter einem Dach befinden. Dank der guten Zusammenarbeit mit der AWO werden bereits die ersten Synergieeffekte erkennbar.



## Finanzen

Das Haus International hatte im Jahr 2012 Kosten von ca. 450.000 Euro. Das ist in etwa der Stand des Vorjahres und zeigt, dass trotz der Erweiterung ins MGH, große Einsparungen erfolgten. Zudem sind die Einnahmen um ca.4% zurückgegangen - vor allem in den Bereichen Integrationskurse, Erstattungen aus dem Cafe international und Zahlungen aufgrund gerichtlicher Auflagen. Nur durch einen rigiden Sparkurs konnte verhindert werden, dass das Konto am Jahresende in ein Minus rutschte.

70 – 75 % der gesamten Ausgaben waren Personalkosten. Die Stadt Landshut übernimmt die Kaltmiete für den Orbankai 3 und die Rochuskapelle. Die Betriebskosten sind vom Haus International zu tragen. Für die Räume im Orbankai 4 sind Miete und Betriebskosten fällig.

Die Höhe der öffentlichen Zuschüsse (Stadt, Landkreis, Land Bayern) entsprach exakt den Zahlen des Vorjahres. Während die Personal- und Betriebskosten laufend steigen, sind die Zuschüsse eingefroren.

Dennoch ist es uns 2012 gelungen, das Aufkommen von Spenden und Beiträgen noch mal leicht zu erhöhen. Der Anteil an Spenden betrug ca. 10% und der der Mitgliedsbeiträge 2%.

Letztendlich kann der erweiterte Betrieb im Haus International auf Dauer nur durch eine Aufstockung der öffentlichen Förderung, ein strikt an Wirtschaftlichkeit orientiertes Arbeiten im Bildungsbereich, sowie durch effektives Fundraising finanziert werden.

Wie es sich schon 2011 abzeichnete, blieb der Mittagstisch in der Begegnungsstätte Café international weiter defizitär. Das Ziel, Küche, Gastronomie und den Anteil der Miet- und Nebenkosten

selbst zu erwirtschaften, konnte - trotz aller Bemühungen - nicht erreicht werden. Daher wurde der Mittagstisch zum 31.5.12 geschlossen.

Auch im Jahr 2012 unterstützte der Lions-Club Landshut wieder das Haus International mit einem größeren Betrag. Der Lions-Club Landshut Wittelsbach förderte weiterhin die interkulturelle Kinder- und Jugendfreizeitarbeit.

Die Sparkasse Landshut, die Jugend- und Waisenstiftung der Stadt Landshut und die Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern unterstützten Projekte aus der Kinder- und Jugendarbeit, das BMW Werk die Kulturarbeit und der Club Soroptimist die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien. Die UNO Flüchtlingshilfe förderte das Refugio-Projekt für traumatisierte Flüchtlinge.

Wir freuen uns, dass wir neue Partner für das Haus International gewinnen konnten. Dank einer großzügigen Spende der Flughafen AG war die adäquate Ausstattung der Kleinkinderbetreuung im MGH möglich. Der Round Table Club und Rotaract-Mitglieder unterstützten mit Manpower den Umzug ins MGH.



## Gelebtes Bürgerengagement

Im Jahr 2012 waren ca.130 freiwillige Mitarbeiter im Haus International tätig – das sind so viele wie nie zuvor. Sie sind einer der wichtigsten Ressourcen unseres Hauses. Ehrenamtliche leisten ungezählte Stunden an sozialer-, kultureller- und gemeinnütziger Arbeit. Sie nehmen sich die Zeit, ihre Kreativität und ihre Energie unentgeltlich für die Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele. Ungefähr die Hälfte der Ehrenamtlichen waren wöchentlich aktiv, die anderen monatlich, gelegentlich oder nach Bedarf. Durch die dauerhafte Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die interkulturelle Arbeit entstehen nachhaltige Beziehungen über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg. Diese Beziehungen sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort.

In der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit blieb die Zahl der Ehrenamtlichen 2012 stabil, in der Flüchtlingshilfe nahm sie zu. Im Bereich Kultur und Begegnung waren die meisten Ehrenamtlichen im Café international aktiv oder bei den zahlreichen Veranstaltungen. Andere wiederum halfen beim Umzug in das MGH der AWO, bei Renovierungsarbeiten und der EDV-Verwaltung.

**Es gibt viele Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement im Haus International.**

Neue Ehrenamtliche werden in Einzelgesprächen oder im Team in die Tätigkeit eingeführt und bei den ersten Aktivitäten von erfahrenen Mitarbeitern begleitet. In allen Arbeitsbereichen gab es regelmäßigen Austausch, interne und externe Seminare und Fortbildungen. Unter dem Motto „Neue Perspektiven / Projekte in der Interkulturellen Arbeit“ veranstaltete das Haus International für Ehrenamtliche und Hauptamtliche im November 2012 ein Seminar, das bei den Teilnehmenden großes Interesse fand. Um den Kontakt und das Verbundenheitsgefühl zu stärken, gab es wieder für alle die jährlichen Feste im Sommer und zum Jahresabschluss.

Mit der Freiwilligenagentur FALA fand während des ganzen Jahres eine gute Zusammenarbeit statt. Bei der „Aktion Seitenwechsel“ im Mai besuchte Bürgermeister Thomas Keyßner das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche in der Gemeinschaftsunterkunft Alte Kaserne und machte sich selbst ein Bild vom ausgezeichneten ehrenamtlichen Engagement der Mitarbeiter.

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es auch die Möglichkeit die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem Förderkreis zu unterstützen. Zurzeit gibt es zwei Förderkreise - einer für die Asylbetreuungsstelle und einer für die Hausaufgabenhilfe. In den Förderkreisen werden von den Unterstützern zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Zusätzlich gibt es Patenschaften für die Hausaufgabenhilfe. Die Paten übernehmen die Elternbeiträge für die Hausaufgabenhilfe für ein Kind in einem Schuljahr.

Viel Unterstützung kam 2012 auch von Landshuter Bürgern, die zum Teil über CSM-Projekte ihrer Firmen das Haus International großzügig unterstützten, auch über Initiativen wie den Frauenschafkopfabend oder die Kochbuchaktion eines Projekts der Armutskonferenz. Diese beispielhaften Initiativen aus dem Jahr 2012 seien hier stellvertretend für alle anderen genannt.

## Die Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe im Haus International soll Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Das Ziel ist, gemeinsam daran zu arbeiten, vorhandene Sprachbarrieren aufzuarbeiten, um so eine verbesserte Ausgangssituation zu schaffen. Die betreuten Kinder und Jugendlichen werden von uns unterstützt, effektiver zu lernen und ihre Hausaufgaben möglichst sorgfältig zu erledigen.



Wir schaffen eine gute Lernatmosphäre und legen großen Wert drauf, auf individuelle Lernbedürfnisse einzugehen. Dank der vielen Mitarbeiter, bestehend aus Hauptamtlichen, Praktikanten bzw. Frei-



willigen und Ehrenamtlichen, können wir eine optimale Betreuung gewährleisten.

Das Angebot wurde 2012 von insgesamt 39 Kindern und Jugendlichen aus den verschiedensten Herkunftskulturen im Alter von acht bis vierzehn Jahren besucht. In zwei Gruppen, in eine Gruppe der Grundschüler und eine Gruppe der Schüler im Mittelschulalter aufgeteilt, wurden sie von Montag- bis Freitagnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr betreut. Damit die Teilnehmer sich rundum wohl fühlen, gibt es neben der schulischen Unterstützung, ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitmaßnahmen.

Über das Jahr verteilt waren in der Hausaufgabenhilfe zwei hauptamtliche Fachkräfte, 17 Ehrenamtliche und 13 Praktikanten bzw. Helfer in Freiwilligendiensten mit viel Engagement tätig. Die sozialpädagogische Stelle wurde mit Veronika Glashäuser (Bereichsleiterin) im Oktober 2012 neu besetzt.

Zählt man die Familienbetreuung hinzu wurden insgesamt 89 Kinder und Jugendliche aus 60 Familien durch 33 ehrenamtliche Mitarbeiter in ihren Belangen unterstützt.

**Welch großartige Leistung die Ehrenamtlichen vollbringen zeigt sich auch durch die hohe Nachfrage, die kaum bewältigt werden kann.**

Gerade die Betreuung der Familien direkt in ihrer alltäglichen Lebensumwelt ist eine sehr wertvolle Hilfe zur nachbarschaftlichen Integration und mündet nicht selten in einem freundschaftlichen Verhältnis.

Die Hausaufgabenhilfe hat sich in den Landshuter Schulen etabliert; sie versuchen, Kinder an uns zu vermitteln, weil sie die Fortschritte „unserer“ Kinder im Unterricht feststellen. Zudem wird in



den Lehrgesprächen immer wieder betont, wie wertvoll unsere die Arbeit ist und welche Erfolge seit dem Besuch der Hausaufgabenhilfe erzielt wurden. Was auch zur Folge hat, dass die Kinder, stolz auf ihre schulischen Erfolge, zielstrebig und selbstbewusster werden. Durch den kontinuierlichen vertrauensvollen Kontakt mit den Schulen, den Eltern und uns, können wir das Wohl und die positive Entwicklung der Kinder optimieren.

Regelmäßige Angebote und Feste für die ganze Familie, die immer gut besucht sind, sind ein weiteres Merkmal für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Hausaufgabenhilfe, die Familienbetreuung und die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, der Stadt und dem Landkreis Landshut gefördert.

## Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

---

Ebenso wichtig, wie die schulische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, sind die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, in denen auch interkulturelles und soziales Lernen stattfindet. Wir bieten den betreuten Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot, sowohl im sportlichen wie auch im künstlerischen Bereich, um im Miteinander



Teamgeist, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz zu fördern und zu stärken. Auf dem Programm standen Ausflüge und Exkursionen, Fußball, Klettern, Badminton und Boxen. Aber auch gemeinsames Kochen oder künstlerisches Gestalten z.B. eine Collage zum Tag gegen Rassismus waren bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

Besonders aktiv war die Mädchengruppe, angeleitet von FH-Praktikantinnen. Hier wurde speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen eingegangen. In diesem geschützten Rahmen konnten sie sich in den verschiedenen Rollen ausprobieren (kleines Mädchen – Jugendliche – bald erwachsene Frau) und die Fragen stellen, die sie sonst nicht aussprechen würden.

Es gab auch typische „girls days“ an denen sie sich nach Herzenslust schminken und in Modenschauen präsentieren konnten.

Die Jungen- und Jugendgruppe fand mangels männlicher Anleiter und zum Teil geringer Anwesenheit der Jungen (wegen Fußballtraining oder Nachmittagsunterricht) nicht regelmäßig statt.

Ein großes Ereignis war die Exkursion zum Münchner Flughafen im September 2012. Die Kinder wurden durch Mitarbeiter des Flughafens über das Gelände geführt. Die vielen Fragen die sie stellten, beantwortete das Personal geduldig. Höhepunkt waren natürlich die großen Flugzeuge, die die Kinder aus der Nähe betrachten konnten.

Wie jedes Jahr waren auch diesmal die Vorbereitungen und die Durchführung von Feiern mit den Kindern und Jugendlichen zu Fasching oder Halloween und der Besuch des Nikolaus ein fröhliches und geselliges Miteinander.

Bei den großen Landshuter Veranstaltungen wie dem Internationalen Straßenfest, den Landshuter Afrikatagen oder Interkulturellen Wochen waren wir aktiv vertreten. Das Team der Hausaufgabenhilfe organisierte interkulturelle Kinderprogramme, die von mehr als 400 Kindern und Jugendlichen besucht wurden.

## Interkulturelle Kunstwerkstatt

---

Die Interkulturelle Kunstwerkstatt für Kinder gibt es seit 2005. Das Projekt ist nicht nur ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen der Hausaufgabenhilfe, sondern wird in Kooperation mit mehreren Projektpartnern durchgeführt - Freie Kinder und Jugend Kunstakademie, Landshuter Grundschulen und Kitas, Stadtbücherei Landshut, Umweltmesse Landshut.

Für die Projektleitung ist der freiberufliche Künstler Dr. Markus Wimmer verantwortlich. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen, sehr unterschiedlichen Institutionen spielt eine wichtige und spannende Rolle im Projekt.

Das Thema der Interkulturellen Kunstwerkstatt im Schuljahr 11/12 war „feste feiern“.

Der Grundgedanke dabei war, Feste aus den verschiedensten Kulturen, Religionen und Ländern miteinander zu feiern. Das Erleben der Kinder und Jugendlichen sollte dabei den Kern bilden, sie wurden bewusst und intensiv mit einbezogen. Im Miteinander feiern wurden interkulturelle Erfahrungen aus dem Blickwinkel der Kinder und Jugendlichen bewusst erlebbar.



Im Juli fand dann in der Rochuskapelle die gut besuchte Abschlussausstellung dieser Interkulturellen Kunstwerkstatt statt. Im Schuljahr 12/13 wurde das Motto "Die Natur ist eine Künstlerin" gewählt. Das Ziel war, einen interkulturellen und interdisziplinären Austausch im Themenfeld Natur und Kultur zu schaffen und Kreativität in und mit der Natur zu entfalten. Zudem sollte das Bewusstsein für Mensch und Natur gestärkt werden, um eine Basis für eine natürliche und ökologische Lebensweise zu schaffen.

An Teilprojekten der Interkulturellen Kunstwerkstatt nahmen im Jahr 2012 ca. 200 Kinder und Jugendliche teil.

Ein Teilprojekt fand ab November 2012 zwei Mal monatlich als offene Werkstatt in der galerie 561 statt. Daran nahmen auch die Grundschüler der Hausaufgabenhilfe teil. Eine Hauptamtliche, eine Ehrenamtliche und eine Praktikantin arbeiteten in diesem Projekt mit. Andere Workshops wurden an Schulen, in Kindergärten und in Kooperation mit der Umweltmesse Landshut durchgeführt.

## Asylbetreuungsstelle

In der Asylbetreuungsstelle gab es 2012 einen Personalwechsel. Elke Wiertelock übernahm ab Juni die Teilzeitstelle von Thomas Ratjen, der viele Jahre das Büro der Flüchtlingsberatung leitete und seit Juli 2012 nur noch im psychosozialen Kooperationsprojekt REFUGIO Landshut für die sozialpädagogische Begleitung der traumatisierten Flüchtlinge zuständig ist.

2012 lebten durchschnittlich 150 Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft Alte Kaserne (Niedermayerstraße), darunter auch Familien mit insgesamt 30 Kindern und Jugendlichen. 20 Flüchtlinge lebten in der zweiten Unterkunft (Maistraße) und weitere 70 Flüchtlinge ohne Status in Privatwohnungen in der Stadt Landshut. Die meisten der betreuten Flüchtlinge kamen aus Afghanistan, Syrien und Somalia.

Die Zahl der Beratungsgespräche ist weiter auf insgesamt 1437 angestiegen.

Der überwiegende Teil der Beratungen und Gespräche wurden im Haus International geführt. Einmal wöchentlich fanden sie in einer Sprechstunde in der Gemeinschaftsunterkunft Alte Kaserne statt. In den Beratungsgesprächen geht es haupt-



sächlich darum, den Flüchtlingen eine Orientierung im Asylverfahren zu geben und sie in allen Belangen der sozialen und behördlichen Angelegenheiten zu unterstützen.

Das alles wäre nicht zu bewältigen ohne das große Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter, denn sie sind seit Jahren ein überaus wichtiger Bestandteil der Flüchtlingsarbeit.



Insgesamt 15 ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützten bei der Begleitung zu Ämtern, als Dolmetscher oder bei der Wohnungssuche. Andere waren in der Hausaufgabenbetreuung, in einer Gruppe für Frauen und als Familienbetreuer eingesetzt.

Um den Flüchtlingen perspektivisch einen Halt zu geben, wurden in der Gemeinschaftsunterkunft Alphabetisierungs- und Deutschkurse angeboten,

„Bleib in Landshut“ und „REFUGIO Landshut“ bleibt ein herausragender Bestandteil der Arbeit im Asylbereich. Dazu gehört auch unsere Präsenz beim alljährlichen Flüchtlingsfest im Sommer, den Interkulturellen Wochen und anderen Veranstaltungen.

Wenngleich positive Neuerungen zu beobachten waren, so z. B. das Urteil des Bundesverfassungs-



an denen regelmäßig 30 Personen teilnahmen. Darüber hinaus gab es eine feste Spielgruppe und Hausaufgabenbetreuung.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die ehrenamtlichen Mitarbeiter!

Die 2011 gegründete Frauengruppe unter Leitung der Sozialpädagogin Angela Edler wurde fortgeführt. 40-mal traf sich die Gruppe und ermöglichte den Frauen mit ihren Kindern sich in Fragen der Pädagogik, Gesundheit, aber auch in der Bewältigung des Alltags auszutauschen und beraten zu lassen. Die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, zusammen Kochen und Feste feiern, trugen dazu bei, den Frauen Mut zu machen.

Der regelmäßige kollegiale und fachliche Austausch mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern, der Initiative „Miteinander leben“ und den Projekten

gerichts zu den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Erhöhung der Regelsätze und somit auch des monatlichen Barbetrages), stehen den Flüchtlingen noch immer zahlreiche Hürden im Weg, die ihnen die Bewältigung des Alltags erschweren.

Die restriktiven Bedingungen im Asylverfahren führen oft zu Perspektivlosigkeit und Verzweiflung. Weitere Verbesserungen sind dringend nötig. Um dem Betreuungsbedarf im Asylbereich einigermaßen gerecht zu werden, bedürfte es dringend einer Vollzeitstelle. Die Asylbetreuungsstelle wird von der Stadt Landshut gefördert.

## Kooperationsprojekt Refugio Landshut

Seit Ende 2007 besteht eine Therapiekooperation mit dem psychosozialen Zentrum REFUGIO München. Das Kooperationsprojekt REFUGIO Landshut bietet für traumatisierte Flüchtlinge vor Ort in Landshut wöchentlich Traumatherapie an. Für die Patienten ist die Therapie oft von lebensnotwendiger Bedeutung. Die betreuten Flüchtlinge sind aus ihrer Heimat wegen Krieg, Folter oder Verfolgung geflüchtet, haben oft Massaker oder die Ermordung von Angehörigen miterlebt. REFUGIO arbeitet mit Hilfe speziell geschulter Therapeuten und Therapiedolmetscher.

Auf diese Weise erhalten die Flüchtlinge die große Chance, Schritt für Schritt in ein selbstbestimmtes und weitgehend angstfreies Leben zurückzufinden. Darüber hinaus werden sie sozialpädagogisch begleitet, um ihnen auch in der von großer Zukunftsunsicherheit und erschwerten Rahmenbedingungen geprägten Flüchtlingssituation eine gewisse Orientierung und Sicherheit zu geben. Dies ist für eine Gesundheit unentbehrlich.

**Im Jahr 2012 befanden sich in Landshut acht Flüchtlinge in Gruppentherapie und 12 in Einzeltherapie. Da die Kapazität von REFUGIO Landshut mit 20 Patienten bereits voll ausgelastet war, wurden andere Patienten bei REFUGIO München betreut.**

Sechs schwer traumatisierte Frauen sind seit 2011 in einer Gruppentherapie bei REFUGIO München und sieben weitere Flüchtlinge erhielten dort eine Einzeltherapie. Dennoch standen noch 14 Flüchtlinge auf der Warteliste für einen Therapieplatz. Somit waren durch die Flüchtlingshilfe des Haus International insgesamt 47 traumatisierte Flüchtlinge zu betreuen, die alle der besonders intensiven Begleitung und Stützung in Krisensituationen bedurften.

Der weiter steigende Beratungsbedarf und die gleichzeitig ansteigende Zahl von REFUGIO-Patienten machte eine Neustrukturierung der Sozialbetreuung im Bereich der Flüchtlingshilfe notwendig. Es erfolgte eine Aufgabenteilung zwischen der allgemeinen Flüchtlingsberatung im Haus International und der Therapiebegleitung für REFUGIO Patienten. Seit Juli 2012 betreut Thomas Ratjen (12 Std./Wo.) ausschließlich die Therapiebegleitung der Patienten von REFUGIO Landshut. Um eine für die Flüchtlinge verständliche Abgrenzung der



Aufgabenbereiche zu erreichen, zog die REFUGIO Therapiebegleitung in die neuen Räume des Haus International im Mehrgenerationenhaus der AWO um. Nach kurzer „Umgewöhnungsphase“ wurde der neue Bürostandort von den REFUGIO Patienten sehr gut angenommen.

Die soziale Unterstützung der Klientel von REFUGIO Landshut ist wesentlich intensiver und arbeitsaufwändiger als mit nicht traumatisierten Flüchtlingen. Sie bedürfen in besonderem Maße auch in ganz alltäglichen Situationen der Unterstützung und Beratung. Der Kontakt zu Behörden, das Aufklären über Sachverhalte, die Begleitung im Asylverfahren, das Erstellen von Bescheinigungen, Stellungnahmen u.v.m. erforderte daher sehr viel Zeit. Insgesamt wurden im Jahr 2012 im Rahmen des Projektes REFUGIO Landshut 324 Beratungsgespräche geführt.

Im November 2012 stattete Jürgen Soyer als neuer REFUGIO Geschäftsführer gemeinsam mit dem Psychologen Aziz Awad Landshut einen Besuch ab, der mit einer Besprechung mit der Regierung von Niederbayern verknüpft wurde.

Die Arbeit von REFUGIO Landshut genießt sowohl in der Kommune, den Verbänden als auch bei der Ärzteschaft hohes Ansehen.

## „BLEIB! in Landshut“

Das Projekt „BLEIB! in Landshut“ befand sich 2012 im zweiten Projektjahr und ist Teil des ostbayerischen FiBA-Netzwerkes. FiBA - Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung - ist ein Projekt im Rahmen des „ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ (Xenos). Gefördert wird es durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds. Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit nachrangiger und uneingeschränkter Arbeitserlaubnis sollen in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden, was auch eine Verbesserung der Chancen auf einen sicheren Aufenthalt nach sich ziehen kann. Das FiBa-Teilprojekt in Landshut wurde von Annette Zebrale geleitet.

Im Jahr 2012 wurden 116 neue Teilnehmer in das Projekt aufgenommen. Auch die 105 Teilnehmer aus dem Jahr 2011 wurden in den meisten Fällen weiter betreut. Das Projekt führt vor allem individuelle Beratung bzgl. des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Anerkennung der in der Heimat erworbenen Qualifikationen durch. In der zweiten Jahreshälfte wurden auch Personen aus dem Landkreis Landshut aufgenommen, da zu diesem Zeitpunkt bei den dort untergebrachten Flüchtlingen nach einem Jahr Aufenthalt die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllt war. Es fanden insgesamt fünf Informationsveranstaltungen in den Asylunterkünften im Landkreis statt.

Als Maßnahme wurde neben dem bereits seit 2011 angebotenen Einzelcoaching 2012 eine Grundqualifizierung „Fit für den deutschen Arbeitsmarkt“ konzipiert und gestartet. Das Ziel ist, eine umfassende Vorbereitung für den beruflichen (Wieder-)Einstieg. Die Maßnahme fand dreimal pro Woche á 15 Unterrichtsstunden mit 17 Teilnehmern statt. Dabei ging es vor allem um Förderung und Ausbau der berufsbezogenen Deutschkenntnisse. Im Laufe der Maßnahme wird für jeden Teilnehmer ein Bewerberprofil ausgearbeitet, um gezielt auf dem Arbeitsmarkt agieren zu können. Dazu gehört die Vermittlung von EDV- Basiskenntnissen, mit Hilfe derer sie auch ihre Bewerbungsunterlagen erstellen. Durchgehend werden die Teilnehmer individuell sozialpädagogisch begleitet. Am Ende der Maßnahme werden sie in betreute Praktika an Betriebe vermittelt.

Durch das Projekt „BLEIB! in Landshut“ konnten 2012 bereits 46 Teilnehmer in sozialversiche-

rungspflichtige Beschäftigungen sowie 20 in Minijobs vermittelt werden. Zum ersten Mal haben auch zwei junge Flüchtlinge eine betriebliche Ausbildung begonnen.

An dieser Stelle ist nicht nur der Wert des Projektes für den persönliche Erfolg und die berufliche Anerkennung der Teilnehmer hervorzuheben, sondern auch die Kostenersparnis an öffentlichen Mitteln. Bei der bestehenden Anzahl an Vermittlungen liegen die Einsparungen im sechsstelligen Bereich.

## Integrationskurse

Die Integrationskurse, die wir im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchführen, haben seit September 2012 im MehrGenerationenHaus (MGH) der AWO in der Ludmillastraße 15 ein neues Zuhause. Waren die Kurse bis dahin auf drei Standorte verteilt, so haben wir jetzt eine kleine - noch ausbaufähige - Schule. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Verantwortlichen der Grundschule St. Nikola und dem Kinderhort St. Nikola für die jahrelange gewährte gastfreundliche Aufnahme und Zusammenarbeit bedanken!

Mit drei großen hellen Kursräumen, einem Kinderbetreuungsraum, Büro und Teeküche ist der Standort im I.OG. des MGH ein großer Gewinn für alle Beteiligten. So tummeln sich in den Pausen gut 40 Teilnehmer der drei Vormittagskurse mit ihren Lehrkräften im großen Vorraum oder im AWO-Cafe. Die 12 - 15 Kleinkinder werden von drei Betreuerinnen und Praktikanten liebevoll betreut. Vier Projekte teilen sich das Büro, denn neben den Integrationskursen sind auch das MiMi-Projekt, REFUGIO Landshut und eine Qualifizierungsmaßnahme des Projektes „Bleib! in Landshut“ mit einbezogen.

Wurden bisher nur frauenspezifische Integrationskurse mit Kinderbetreuung durchgeführt, gibt es jetzt auch gemischte Kurse im Alphabereich und den allgemeinen Integrationskursen mit 660 Unterrichtsstunden (UE) im Angebot. Ende Oktober begann der erste Alphabetisierungskurs mit 12 Teilnehmern. Insgesamt wurden fünf Integrationskurse mit 1705 UE durchgeführt. Zwei der Kurse haben 2012 mit der Prüfung DeutschTest für Zuwanderer (DTZ) und dem Orientierungskurstest im Januar bzw. Juli 2012 abgeschlossen. Insgesamt besuchten

82 Teilnehmer aus 34 Ländern im Alter von 18 bis 65 Jahren die Kurse.

Durch den viertägigen, teilnehmerorientierten Unterricht entsteht in den Kursen ein Gruppenzusammenhalt und ein förderliches soziales Lernklima. Für manche der lernungewohnten Teilnehmer wären zusätzliche Förderangebote notwendig, um einen erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses erreichen zu können. Diese ergänzenden Maßnahmen sind leider nur in Einzelfällen und ehrenamtlich zu organisieren. Als Kursleiterinnen waren Lydia Braun, Jacqueline Hesel, und Albena Plötz für die Durchführung der Kurse verantwortlich.

Die Arbeitsabläufe am neuen Standort haben sich mittlerweile gut eingespielt, der regelmäßige Aus-

## Die Kleinkinderbetreuung

Begleitend für die Frauenintegrationskurse wurde bis Juli 2012 eine Kinderbetreuung für Kinder von 1 – 3 Jahren in der Grundschule St. Nikola angeboten. Mit dem Umzug ins MehrGenerationenHaus der AWO konnte das Angebot der Kinderbetreuung erheblich erweitert werden. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle noch mal an die Flughafen München GmbH für ihre großzügige Spende der kompletten Einrichtung des Spiel- und Betreuungsraums.

Für die fachliche Leitung der Kinderbetreuung war die Sozialpädagogin Veronika Glashauser verantwortlich. Mit Magdalena Kochanek, Hava Türkeli, Mirjeta Xhemajliu, zwei FOS-Praktikanten



tausch (fünf/Jahr) zwischen den Lehrkräften und der Geschäftsführung zu konzeptionellen und organisatorischen Abläufen trägt dazu bei. Darüber hinaus treffen sich (fünf/Jahr) die Kursleiterinnen zur Reflexion und zum pädagogischen Erfahrungsaustausch.

Ein weiterer Ausbau der Integrationskurse mit Angeboten am Nachmittag und am Abend – vor allem für Berufstätige – ist uns im Jahr 2012 leider noch nicht gelungen

und FSJ-Helferinnen konnten die 12 – 15 Kinder angemessen liebevoll versorgt und betreut werden. Zudem wurde sehr großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Müttern bzw. Eltern gelegt. Dies bedeutet, dass die Eltern auch nach der Eingewöhnungszeit mit den Betreuerinnen im Kontakt bleiben.

Gerade die muttersprachliche und interkulturelle Kompetenz des multikulturellen Betreuer-Teams ermöglicht eine Vertrauensbasis zu den Müttern aufzubauen und dient damit dem Wohlergehen der Kinder.



Der Umzug hat die Arbeit sehr erleichtert. Kinder und Mütter befinden sich jetzt in unmittelbarer Nähe zueinander. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten hat sich damit erheblich verbessert.

MiMi wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert und soll Migranten auf lokaler Ebene mehr Zugang zu den Gesundheitsdiensten verschaffen.

2012 wurden 33 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut. Durchschnittlich waren es 12 pro Tag. Kinder über drei Jahre wurden nur im Ausnahmefall aufgenommen, da es in Landshut noch keine ausreichende Versorgung mit Kindergartenplätzen gibt. Die Kinderbetreuung hat für uns einen hohen Stellenwert, da ohne sie keine Integrationskurse für Frauen und Eltern angeboten werden könnten.

Um dies zu gewährleisten, wurde 2012 das bestehende Team der Mediatoren in neue Themenbereiche eingeführt und fortgebildet. Der Schwerpunkt der Themen waren vor allem Impfschutz und Diabetes. Die Informationsveranstaltungen beinhalteten dementsprechend diese Bereiche, aber auch "Ernährung und Bewegung".

## Das MiMi-Gesundheitsprojekt

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und der Betriebskrankenkassen in Bayern unter der Leitung des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. in Hannover durchgeführt. Es soll Migranten auf lokaler Ebene mehr Zugang zu den Gesundheitsdiensten verschaffen.

Im Verlauf des letzten Jahres haben sich die MiMi-Mediatorinnen an zahlreichen landes-, bundes- und weltweiten Aktionstagen zu verschiedenen Themen der Gesundheit beteiligt. In Landshut organisierte die Standortkoordinatorin und Projektleiterin Paola Tullia Garofalo zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen für Migranten in verschiedenen Sprachen. Seit September 2012 befindet sich MiMi in den neuen Räumen des Hauses International im Mehrgenerationenhaus der AWO und kann nun auch gleich vor Ort in den Integrationskursen, in Absprache mit den Lehrkräften, Unterrichtsstunden zum Thema Gesundheit für die Teilnehmer durchführen.

Elf, der 19 im Jahr 2011 ausgebildeten Gesundheitsmediatorinnen aus verschiedenen Kulturkreisen führten 19 Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsprävention in Landshut und Umgebung durch - in den Sprachen Englisch, Kroatisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und

Deutsch. Zu den Themen "Gesunde Ernährung", "Diabetes", "Familienplanung", "Impfen", "Vermeidung von Ansteckung durch Hygiene-Maßnahmen" sowie "Seelische Gesundheit und Entspannung" wurden gelegentlich auch Experten eingeladen. 200 Migranten nahmen an den Veranstaltungen teil.

In der Gemeinschaftsunterkunft „Alte Kaserne“ hat sich seit 2012 eine MiMi-Gesundheitsgruppe gebildet, die aus Flüchtlingsfrauen besteht. Die Teilnehmerinnen sind vor allem aus Afghanistan und dem Iran. Eine Übersetzerin und die Koordinatorin vor Ort unterstützen die verantwortliche Mediatorin.

2012 war das MiMi Projekt in zahlreichen Arbeitskreisen und Institutionen präsent: ETSV 09, DONUM VITAE, Verein DOM, Netzwerk Mutter und Kind, Landratsamt, Migrationsbeirat MIGLA und Sucht-Forum München. Mit Aus- und Fortbildungen, Veranstaltungen, Präsentationen, Infostände und Stammtischen hat das Projekt ca. 500 Personen aus den Zielgruppen erreicht



## Café international

Im Jahr 2012 gab es in der Begegnungsstätte Café international einschneidende Veränderungen. Der Mittagstisch musste, zum Leidwesen vieler Stammgäste, aus wirtschaftlichen Gründen zum 31. Mai aufgelöst werden. Das Haus International bedankt sich bei allen, die während dieser schwierigen Zeit der Umstellung die interkulturelle Begegnungsarbeit im Café international weitergeführt haben.

Ein herzlicher Dank geht auch noch mal an die ehemalige Mitarbeiterin Eva Hoffmann und die Ehrenamtlichen, die den Mittagstisch bis zur Schließung mit viel Herzblut betrieben haben.

Seit Juni 2012 wird das Café international wieder wie in den Anfangszeiten auf rein ehrenamtlicher Basis unter der Leitung von Annelies Huber weitergeführt. In sechs Team-Besprechungen mit 10-15 Ehrenamtlichen wurde der laufende Betrieb und die Veranstaltungen im Café koordiniert. Ein solches Projekt ehrenamtlich zu betreiben, erfordert die tatkräftige und gute Zusammenarbeit eines festen Stamms von engagierten Team-Mitgliedern.

Die Begegnungsstätte ist vor allem ein interkulturelles Begegnungszentrum - für Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde des Haus International, aber auch Kursteilnehmer, Multiplikatoren, Flüchtlinge, sowie andere Interessenten jedweder Herkunft. Sie alle sollen die Möglichkeit haben, sich zu treffen, zu unterhalten und sich auch über die Arbeit des Haus International zu informieren. Zu diesem Zweck gibt es verschiedene Projekte und Veranstaltungen. Der Eintritt ist daher immer frei.

Ein gutes Beispiel für gelungenen Kulturaustausch sind die allseits beliebten Sprachstammtische. Sie waren auch 2012 wieder beliebte Treffpunkte für Muttersprachler und Einheimische. Es gab monatliche Sprachstammtische für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr fand im Café international das Projekt Café Exil zur Begegnung mit Flüchtlingen statt. Wir zählten fast 1000 Besucher,

die Zahl spricht für sich! Der Frauentreff am Vormittag konnte 2012 erfolgreich wiederbelebt werden. Das Projekt Café Afrika am Samstagabend wurde eigenständig und sehr erfolgreich von den Mitgliedern des Vereins Voice of Africa gestaltet.

Neben den regelmäßigen Treffpunkten gab es viele spannende und gut besuchte Veranstaltungen – Ausstellungen mit Vernissagen, Vorträge über Länder, Reisen und natürlich Musik. Die akustische Reihe „Konzerte im Wohnzimmer“, bei der verschiedene Künstler aus der näheren Umgebung für Geld im Hut tolle Musik machen, war sehr beliebt und immer gut besucht.

Flohmärkte, Kultur- und Mitarbeiterfeste rundeten das Angebot ab. Zu den Highlights zählte das Salsa-Fest im Juli bei schönstem Wetter und rhythmischer Bewegung zu Merengue-, Bachata- und Salsaklängen direkt an der Isar. Die vielen Besucher genossen die fröhliche Stimmung am Orban-kai bis in die späten Abendstunden.

## Kulturraum Rochuskapelle

Der historischen denkmalgeschützten Kapelle als Kunst- und Kulturraum gerecht zu werden, stellt das ehrenamtliche Rochus-Team unter der Leitung von Annelies Huber immer wieder vor große Herausforderungen. Denn, diesem von der Stadt Landshut anvertrauten Schmuckstück gebührt ein besonderer Anspruch, dem sich das Team sehr bewusst ist. In den jährlichen acht Teamsitzungen, wird daher kontinuierlich an der Umsetzung und Weiterentwicklung der inhaltlichen und künstlerischen Konzepte für Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen gearbeitet.

# Rochuskapelle



Ohne Berücksichtigung des Mittagstisches besuchten 2012 fast 4000 Gäste das Café international. Wenn man die Gruppen und Vereine mitrechnet, die das Café als Versammlungsraum nutzen, sind es sogar 5000. Der Prozess des Neustarts der Begegnungsstätte als Ort für ehrenamtliche Projekte und bürgerschaftlichen Engagements ist auf einem guten Weg und lässt für die Zukunft hoffen. Vielen Dank dafür an das wiedererstarke und engagierte Café –Team!

Aufgrund der im September 2012 begonnenen Großbaumaßnahmen unmittelbar neben der Rochuskapelle, war der Kulturbetrieb erheblich beeinträchtigt. Zudem wurde uns der Zugang zum Inventar-Lager der Kapelle versperrt. Daher gab es in der 4.Saison nur vier statt fünf Ausstellungen. Dazu kamen zehn Vorträge und Lesungen, sieben Konzerte, ein Märchenabend sowie ein Kulturabend für BMW in der Kapelle. Die Zahl der Besucher (2250) war dem entsprechend weniger als in den vergangenen zwei Jahren.

**Bis zum Abschluss der Baustelle (Sommer 2014) werden wir uns noch mit diesen erschwerten Bedingungen arrangieren müssen.**



Ein Höhepunkt des Ausstellungsjahres war sicherlich das Projekt „Perspektiv-Wechsel - Kinder fotografieren ihre Welt in Landshut und Afghanistan“ mit sehr beeindruckenden Bildern, das von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet wurde. Das Fotoprojekt wurde von der Grundschule St. Nikola initiiert und von Peter Litvai und Christina Meindl angeleitet. Die vielen Schulklassen, die die Ausstellung besuchten und ihre liebe-

vollen Einträge ins Gästebuch, zeigen sehr deutlich die dadurch entstandenen Einblicke in die jeweils andere Kultur.

Ein anderes Highlight war, im Rahmen der Landshuter Kunstnacht, die Ausstellung „Manos“. Die farbenprächtigen „Manos“ der deutsch-argentinischen Künstlerin Cora de Lang begeisterten die vielen Besucher. Die Bedeutung der Hände in der Weltliteratur und in allen Kulturen wurde in den zur Ausstellung zugehörigen Veranstaltungen den Besuchern eindrücklich näher gebracht.

Geeignete Konzerte in der Rochuskapelle zu veranstalten ist keine einfache Sache. Der Raum ist sowohl von der Größe wie auch von der Akustik schwer zu bespielen. Es ist uns noch nicht gelungen, ein Stammpublikum zu gewinnen oder eine

## Veranstaltungen

Das Haus International als interkulturelle Begegnungsstätte, bot auch 2012 wieder ein attraktives Programm im Cafe und in der Rochuskapelle. Bei Veranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmern nutzen wir vorzugsweise die Alte Kaserne oder den Salzstadel.

Nach zwei Jahren Pause konnte das beliebte Internationale Straßenfest am Orbankai endlich wieder gefeiert werden – mehrere hundert Besucher kamen, um das mediterrane Programm in ausgelassener Stimmung am Ufer der Isar zu erleben.

Vorträge, Lesungen und Informationsveranstaltungen finden vorzugsweise zum Internationalen Tag gegen Rassismus im Frühjahr und während der



klare und wiedererkennbare Linie im Musikangebot zu destillieren. Unterstützung durch Landshuter Musiker im Rochus-Team wäre sehr erwünscht und hilfreich. Der Höhepunkt der Konzertsaison 2012 waren sicher die Brüder Nasir und Monir Aziz aus Afghanistan, die beide Berufsmusiker auf Weltniveau sind und seit 2012 als Flüchtlinge in Landshut leben.

Interkulturellen Wochen im Herbst statt. Schwerpunktthemen 2012 waren die interkulturelle und interreligiöse Verständigung, Flucht und Asyl sowie Rassismus. Besondere Highlights waren die Lesung aus dem Buch „Muslim Girls“ von Sineb Al Masrar und die erstmalige Aufführung des dokumentarischen Theaters „Die Asyl-monologe“ in Landshut.





Das größte multikulturelle Event in Landshut und wohl in ganz Niederbayern sind aber die Landshuter Afrikatage, die 2012 bereits zum 11. mal stattfanden und von der Alten Kaserne, dem Haus International und VALA - Voice of Africa e.V. wieder gemeinsam organisiert wurden.

Das dreitägige hochkarätige internationale Kulturprogramm und dem bunten Markttreiben lockten wieder tausende internationale Besucher an. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Miteinander der Kulturen. 2012 war das westafrikanische Benin das Partnerland. Der Botschafter SE Isidore Bio kam persönlich als Schirmherr aus Berlin und trug sich im Rathaus ins Goldene Buch der Stadt Landshut ein.

Mehr als 100 ehrenamtliche Mitarbeiter arbeiten aktiv auf dem Festival mit, darunter auch viele Flüchtlinge aus der Asylunterkunft nebenan. Die Veranstaltung ist nicht kommerziell – Kooperationspartner sind Landshuter gemeinnützige Vereine mit Projekten in Afrika.

Die Afrikatage in Landshut haben sich weit über Landshut hinaus einen sehr guten Namen gemacht. Ca. 15.000 Menschen aus Landshut und der Region nahmen teil – das war ein neuer Besucherrekord.

Ende September wurde das 25jährige Jubiläum der Interkulturellen Wochen im Salzstadel groß gefeiert. Im Rathaus fand dazu eine Jubiläumsausstellung mit berührenden Portraits von 25 eingewanderten Landshutern statt. Das Motto 2012 war „25 Jahre Interkulturelle Wochen – wir sind dabei!“ Das hochkarätige Programm spiegelte die Vielfalt des kulturellen Zusammenlebens in vielen Farben und Facetten wieder. Ziel der Interkulturellen Wochen war und ist die Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens von Zugewanderten und Einheimischen vor Ort, eine bessere Rechtsstellung von Migranten und Flüchtlingen und den Abbau von Vorurteilen und Rassismus zu befördern.

Viele Initiativen und Ideen sind aus den Interkulturellen Wochen hervorgegangen. Aus der Veranstaltergemeinschaft ist in 25 Jahren ein wichtiges und sehr tragfähiges soziales Netzwerk entstanden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im März 2012 fand ein Relaunch der website [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de) statt. Die neue moderne und benutzerfreundliche Website des Haus International findet eine sehr positive Resonanz in der Öffentlichkeit. Präsenz und Aktivität in den Sozialen Medien werden zunehmend wichtiger für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Facebook-Seiten von Café international und Haus International werden von immer mehr Followern aufgesucht.

Auch 2012 fanden wieder Mediengespräche zu wichtigen Themen und Aktionen statt. Das Interesse der Medien und der Öffentlichkeit an unserer Arbeit war insgesamt groß. Neben der Landshuter Zeitung bestand auch mit den anderen lokalen Medien eine gute Kooperation.

Für das Haus International ist die Gremien- und Netzwerkarbeit ebenso von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit anderen Trägern und Initiativgruppen ist unerlässlich für die Fortentwicklung der interkulturellen Arbeit.



Wir sind Mitglied des VIA-Verband für interkulturelle Arbeit und des Bayerischen Flüchtlingsrats. Annelies Huber nahm als beratendes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen von MIGLA-Beirat für Migration und Integration der Stadt Landshut teil.

Das Netzwerk Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteure im Integrationsprozess an einen Tisch zu bringen um die Arbeit besser zu koordinieren und gemeinsam Lösungsansätze zu finden oder Projekte zu initiieren, ist das wichtigste lokale Gremium für das Haus International. Das Netzwerk Integration hat sich mittlerweile als Fachgremium etabliert. Es besteht aus Vertretern von ca. 20 Behörden, Verbänden und Vereinen, sowie den Migranten-Selbstorganisationen aus Stadt und Landkreis Landshut.

Federführend ist das Haus International in der Flüchtlingsinitiative „Miteinander leben in Landshut“, die sich aus Vertretern kirchlicher Organisationen und Einzelpersonen zusammensetzt. Auch das Interreligiöse Forum trifft sich regelmäßig in unserem Haus und wird vor allem organisatorisch unterstützt. Vertreter des Christentums, des Islams und des Buddhismus führen einen Dialog auf Augenhöhe und wollen damit zur Entwicklung einer nachhaltigen Friedenskultur und zur interreligiösen

Vertreter des Haus International nahmen regelmäßig an den Treffen der Landshuter Armutskonferenz und bei den Versammlungen des Stadtjugendrings teil. Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut, bestand ein reger Austausch, der vor allem in der Durchführung von gemeinschaftlichen Aktionen ihren Ausdruck fand.

Aktuelle Informationen von und über das Haus International e.V finden Sie im Internet unter:

[www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)



Verständigung beitragen.

## Impressum

### Herausgeber:

Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

### Hauptsitz:

Orbankai 3 - 4, 84028 Landshut

### Nebenstelle für Bildung und Projekte:

Ludmillastr. 15a, 84034 Landshut

Tel. 0871/ 3194748-0

Fax 0871/3194748-27

e-mail: [info@haus-int.de](mailto:info@haus-int.de)

website: [www.haus-int.de](http://www.haus-int.de)

### Spendenkonto:

Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00, Kontonummer: 870 595

### Beiträge, Redaktion und Gestaltung:

Paola Garafalo, Veronika Glashauser, Annelies Huber, Thomas Ratjen, Lis Werner, Elke Wiertellok, Annette Zebra, Reinhard Austrup (Austrup & Associates)

### Fotos:

Christoph Koch und Haus International

### Druck:

System Copie, Altdorferstr. 5, 84032 Landshut